Das historische Schlüsseldokument

Richard Graf Coudenhove - Kalergi (1894 – 1972) als Freimaurer

Sonderdruck aus dem Jahrbuch der
Forschungsloge Quatuor Coronati
Nr. 32 – Bayreuth 1995

Der höchste Freimaurer-Tempel in den USA: Chicago 1891



Der projectirte Freimaurertempel für Chicago.

Der projectirte Freimaurertempel für Chicago.

In dem schönsten Stadttheil von Chicago wird gegenwärtig ein großartiger Freimaurertempel errichtet, dessen Bau am 1. Mai 1892 beendet sein soll. Im Jahre darauf hofft man denselben einweihen zu können. Der Bauplatz allein hat 5 Mill. Frs. gekostet. Der eigentliche Tempel wird die vier höchsten Stockwerke einnehmen, während in den übrigen Stockwerken Magazine und Geschäftsräume untergebracht werden sollen. Auf der Terrasse des Gebäudes werden Gärten angelegt, zu welchen täglich 40 000 Personen in Ascensoren hinaufbefördert werden können. Außerdem wird ein astronomisches Observatorium auf dieser Terrasse sich befinden. Der Grundstein zu dem Riesenbau ist am 6. November v. J. unter der Leitung des Großmeisters John W. Pearson und in Anwesenheit von 5000 Freimaurern Canadas und der Vereinigten Staaten gelegt worden. Dieselben hatten sich im Zuge, geführt von General John Carsan Smith und bekleidet mit maurerischen Insignien, auf den Festplatz begeben.

Quelle dieses Textes und der umseitigen Abbildung:
»Illustrirte Zeitung« Nr. 2480. Ausgabe 10. Jan. 1891

OTTO ZUBER

RICHARD NIKOLAUS COUDENHOVE-KALERGI (1894-1972)

Europa einige Dich! Die Paneuropa-Bewegung als Vorläufer zur Errichtung der Vereinigten Staaten von Europa als europäischer Staatenbund und Zollverein. Eine Europa-Union zur Sicherung des europäischen Friedens, der europäischen Freiheit und der europäischen Wirtschaft war das Ziel von Richard Nikolaus Coudenhove.

Er wurde am 17. November 1894 in Tokio geboren als Sohn der Japanerin Mitsuko Aoyama und Heinrich Coudenhoves. Heinrich, erzogen im Jesuitenkolleg Kalksburg bei Wien, wandte sich der diplomatischen Laufbahn zu. Sein erster Posten war Athen, sein zweiter Rio de Janeiro, dann Konstantinopel. Sehr sprachbegabt, beherrschte er schließlich achtzehn Sprachen und ließ sich nach Tokio versetzen. Hier wurde die Begegnung mit Mitsuko Aoyama zum entscheidenden Ereignis seines Lebens. Er war dreiunddreißig Jahre alt, sie achtzehn. An Kultur und Erziehung waren sie so verschieden, als wären sie von anderen Planeten.

Geboren als Siebenmonatskind war Edjiro Richard so schwach, daß sein Leben an einem Faden zu hängen schien. Eine japanische Diplomatenfrau, bekannt für ihr zweites Gesicht, beruhigte die Mutter: "Dieses Kind wird am Leben bleiben und eines Tages ein berühmter Mann sein".

Die Coudenhoves, von nordbrabantischem Uradel, kämpften im niederländischen Freiheitskrieg auf Seiten der Habsburger und wanderten damals nach Flandern aus. In den Revolutionskriegen, als die Habsburger aus Belgien vertrieben wurden, folgten sie ihrem Kaiser nach Österreich.

Die niederländische Familie Coudenhove und das griechische Geschlecht der Kalergis verbanden sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Paris durch die Heirat der Großeltern.
Die Kalergis sind Nachkommen der byzantinischen Kaiserdynastie Phokas. Kaiser Nikophoros Phokas, der im zehnten Jahrhundert Kreta den Arabern entriß, betraute einen seiner Verwandten mit der Kolonisierung und Verwaltung dieser verwüsteten Insel. Im dreizehnten Jahrhundert führte dieser Zweig der Phokas zum ersten Mal den Namen Kalergis zusammengesetzt aus den beiden griechischen Wörtern Kalon = schön und Ergon = Tat. Ein Chronist berichtet, daß dieser Name an den Friedensvertrag erinnert, den Alexios Phokas Kalergis schloß, als Kreta sich mit dem venezianischen Seereich verband: "Wegen der schönen Tat des Friedens".
Richard Nikolaus wuchs zusammen mit seinem vierzehn Monate älteren Bruder Hansi in Schloß Ronsperg, Böhmen, in vollendeter Harmonie auf. Später gesellten sich noch fünf weitere Kinder hinzu, die die Mutter unter dem Sammelnamen "die Böhmer" zusammenfaßte.

Der Vater, selbst eine tiefreligiöse Natur, legte größten Wert auf die religiöse Erziehung der Kinder. Den ersten Unterricht im Lesen und Schreiben erteilte eine Klosterfrau des Ronsperger Borromäerinnen-Klosters, das von der Coudenhove-Familie erhalten wurde. Später übernahm der Stadtpfarrer die geistliche Erziehung und ein österreichischer Hofmeister die weltliche. Bei den Mahlzeiten am Elterntisch saßen englische und französische Gouvernanten, die ungarische Gesellschafterin der Mutter und der bayerische Privatsekretär des Vaters. Schloß Ronsperg liegt, als kosmopolitische Oase, in Deutsch-Böhmen, dem Spielball der nationalen Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Tschechen. Der Vater Heinrich starb, als Richard elf Jahre alt war, am 14. Mai 1906. In seinem Testament hatte er seine "japanische Frau" zur Universalerbin und zum Vormund der sieben Kinder bestimmt.

Im September 1908 trat Richard als Zögling in die Theresianische Akademie, eine von Kaiserin Maria Theresia gegründete Erziehungsanstalt ein, um in einem der Paläste ihres Vaters die Söhne des Adels zu Diplomaten, Offizieren und Staatsbeamten zu erziehen. In diesem "Laboratorium für praktische Psychologie" lernte er in fünf Jahren Menschenkenntnis und Menschenbehandlung. Das Milieu des Theresianums war international, ein Abbild des Habsburger Vielvölkerstaates, mit einem österreichischen Patriotismus, der in der gemeinsamen Verehrung für den greisen Kaiser Franz Joseph gipfelte. Damals war Wien die internationalste Hauptstadt der Welt, und doch fühlte sich Richard unbefriedigt; sein Herz zog ihn in den Böhmerwald. Dort lebte seine Mutter im kleineren Schloß Stocken nach der Auflösung des Ronsperger Haushalts.

Nach der Matura immatrikulierte er sich an der Wiener Universität für Philosophie und moderne Geschichte. Er promovierte über die "Objektivität als Grundprinzip der Moral".

Im letzten Winter des europäischen Friedens begleitete er seine Mutter häufig ins Theater. Im Deutschen Volkstheater wurde eines Abends das Schauspiel "Die Zarin" aufgeführt. Es trat eine

junge Schauspielerin auf, die zum strahlenden Stern am Wiener Theaterhimmel wuchs: Ida Roland. Das häufige Zusammentreffen mit der schönen Schauspielerin führte, trotz des Unterschiedes von Alter und Milieu, zum Heiratsentschluß. Das Veto von Mutter und Mitvormund Max Coudenhove, Familienchef und Statthalter in Böhmen, führte zum Abbruch der Beziehungen des noch nicht zwanzigjährigen Richard zur Familie Coudenhove. Durch Ida Roland lernte er ein neues Milieu kennen: das der Künstler und Schriftsteller. Es gelang, die Ehe-Hindernisse zu überwinden: ein Priester traute sie in der Schloßkapelle ohne Zivilheirat. Erst nach Kriegsende wurde mit Hilfe des Erzbischofs von Salzburg und der dortigen Regierungsstellen die Trauung in die zivilen Register Österreichs übertragen.

Trotz aller düsteren und wohlgemeinten Prophezeiungen beider Familien folgten 37 glückliche Ehejahre. Beider Interessen lagen zwar weit auseinander, aber eine gemeinsame Grundeinstellung zum Leben verband sie.

Es kam die Zeit des Ersten Weltkrieges, entstanden durch den Zusammenprall zwischen dem europäischen Nationalismus und der übernationalen Habsburger Monarchie im Juli 1914. Coudenhove begann sich von dem Augenblick an für Politik zu interessieren, als Präsident Wilson mit seinem weltumspannenden Friedensprogramm auf den Plan trat. Endlich schien ihm der Krieg sinnvoll, als ein Kampf zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen den europäischen Idealen des Nationalismus und dem amerikanischen Ideal der Völkerversöhnung. Nach Ende des Ersten Weltkrieges hatte die Zivilisation eine neue Welt: demokratisch, republikanisch, sozialistisch und pazifistisch. Für diese neue Welt wollte er nun arbeiten und kämpfen.

Er war gerade 24 Jahre alt und nach österreichischem Recht volljähriger Staatsbürger. Statt Parlamentarier wurde er freier Schriftsteller und durch Publikationen in ersten deutschen Zeitschriften in den intellektuellen Kreisen Mitteleuropas bekannt. Er verfaßte etliche Bücher und eine Reihe kleinerer Schriften zur Darlegung seiner Ideen über Politik, Geschichte und Philosophie. Er studierte, wie die europäischen Demokratien zu einem Staatenbund nach dem Vorbild der panamerikanischen Union zusammenzuschließen wären. Das führte ihn unwiderstehlich zur Paneuropa-Idee. Darin sah er den einzigen Weg zur Verhinderung eines zweiten Weltkrieges. Ein weiteres Argument für Paneuropa war durch Schaffung eines großen europäischen Marktes ohne Zwischenzölle eine rasche Hebung des europäischen Lebensstandards. Ein drittes Argument für Paneuropa war die drohende bolschewistische Gefahr. Nur ein Zusammenschluß der dreihundert Millionen Europäer zu einem gemeinsamen Defensivsystem könnte den Frieden mit den einhundertfünfzig Millionen Sowjetbürgern sichern und eine beiderseitige Abrüstung ermöglichen.

Hauptschwierigkeit für die Einigung Europas lag aber in der britischen Frage. Dieses Haupt eines weltumspannenden Imperiums, einer Großmacht auf fünf Weltteilen, würde sich wohl kaum einseitig an Europa binden.



Richard Graf Coundhoven – Kalegeri im Jahre 1923,
als er die Paneuropa – Union gründete

Durch den Frieden von St. Germain tschechoslowakischer Staatsbürger geworden, versuchte er, Thomas Masaryk für seine Pläne zu gewinnen. Dieser empfing ihn im Hradschin, hörte zu und erwiderte: "Ich glaube, Ihre Idee ist richtig, die Vereinigten Staaten von Europa werden eines Tages zustande kommen. Aber ich fürchte, daß die Zeit dafür nicht reif ist".

1922 fand in Wien der 29. Weltfriedenskongreß statt. Prof. Dr. Wladimir Misar, Groß-Sekretär der Großloge von Österreich, legte in seiner Begrüßungsansprache ein Bekenntnis zum Frieden und zu Europa ab, und Prof. Dr. Friedrich Hertz. Mitglied der Wiener Loge "Zukunft", legte seine Denkschrift "Die Wirtschaftsnot in Mitteleuropa und der Weltfriede" vor. Auf diesem Kongreß wurde der Paneuropa-Gedanke geboren. Graf Richard Coudenhove-Kalergi. 1922 in die Wiener Loge "Humanitas" aufgenommen, entwickelte seine Ideen. Im Einklang mit den pazifistischen Ideen des Nobelpreis-Trägers Alfred Hermann Fried (1864-1921).Mitglied der Wiener Loge "Sokrates", gründete der Freimaurer Richard Coudenhove-Kalergi die Paneuropäische Union". Als Symbol wurde das Sonnenkreuz gewählt: ein rotes Kreuz auf goldener Sonne. Motto wurde der Spruch des heiligen Augustinus: In necessariis unitas - in dubiis libertas - in Omnibus Caritas (Wo es nötig ist Einheit, wo es Zweifel gibt Freiheit, in allem tätige Liebe).
Prof. Hertz wurde Sekretär. Die Großloge von Österreich ebnete dem "Europa-Grafen" den Weg in die Öffentlichkeit.

Er verfaßte ein Buch "Paneuropa", das in den ersten Oktobertagen im Neugegründeten Wiener Paneuropa-Verlag erschien. Tausende von Propaganda-Exemplaren waren notwendig für die rasche Verbreitung der Idee. Ohne fremde Finanzierung oder Subvention meldeten sich innerhalb Monatsfrist mehr als tausend Mitglieder zur Union. Da kein Mitgliederbeitrag vorgesehen war, hatte die Paneuropa-Union zwar Mitglieder, aber keine Mittel.

Durch die Popularität der Idee wurde Wien die Wiege der Paneuropa-Bewegung, bald zu ihrem Mekka. Eine deutsche Paneuropa-Gruppe konstituierte sich unter dem Vorsitz von Reichstagspräsident Paul Loebe. Der Führer der deutschen Außenpolitik, Dr. Gustav Stresemann, schrieb nach der Begegnung in der Reichskanzlei in sein Tagebuch: ”Herr Coudenhove - Kalergi war heute bei mir, seine Gedanken von Paneuropa machen große Fortschritte. Wie man auch über ihn denken mag, er ist jedenfalls ein Mann von außerordentlichem Wissen und großer Tatkraft. Ich bin überzeugt, daß er noch eine große Rolle spielen wird”. In Frankreich trat Staatsmann Edouard Herriot für die Vereinigten Staaten von Europa ein.

Obgleich sich die Paneuropa-Bewegung wie ein Lauffeuer ausbreitete, blieb die hohe Politik von ihr unberührt. Thomas Mann gibt in einem ”Pariser Rechenschaftsbericht” folgende Schilderung:

> *"Graf Coudenhove-Kalergi, die kleine rotgoldene Kokarde seines "Paneuropa" im Knopfloch des Abendanzuges, ist einer der merkwürdigsten und übrigens schönsten Menschen, die mir vorgekommen. Zur Hälfte Japaner, zur anderen Hälfte gemischt aus dem internationalen Adelsgeblüt Europas, wie man weiß, stellt er wirklich einen eurasischen Typus vornehmer Menschlichkeit dar, der außerordentlich fesselt und vor welchem der Durchschnittsdeutsche sich recht provinzlerisch fühlt. Zwei Falten zwischen den fernöstlich sitzenden schwarzen Augen, unter der reinen, festen und stolz getragenen Stirn, verleihen seinem Lächeln etwas Ernstes und Entschlossenes. Seine Haltung wie sein Wort geben Kunde vom unerschütterlichen Glauben an eine politische Idee, von deren Fehlerlosigkeit ich nicht überzeugt hin, die er aber mit der klarsten Energie literarisch und persönlich in die Welt zu tragen und zu propagieren weiß".*

Der erste europäische Kongreß tagte vom 3. - 6. Oktober 1926 im riesigen Marmorsaal des Wiener Konzerthauses. Über 2000 Delegierte als Vertreter von 24 Nationen nahmen an ihm teil. Das Weltecho des Kongresses war stark. Alle Zeitungen der Welt besprachen diesen ersten Kongreß der europäischen Einigkeit als Auftakt einer neuen Politik.

Millionen hofften auf Paneuropa und glaubten nun an die Möglichkeit seiner Verwirklichung. Es wurde zur neuen Idee und zur großen Hoffnung der jungen Generation.

Als die Widerstände wegen seiner Zugehörigkeit zur Freimaurerei zu groß wurden, bat der ”Europa-Graf‘ 1926 um Entlassung aus dem Bund.

Ende September 1929 sah die Zukunft düster aus: nach seiner Rückkehr aus der Völkerbundsversammlung in Genf starb Dr. Gustav Stresemann, der unbestrittene Führer der deutschen Außenpolitik; in New York ereignete sich der große Börsenkrach. Die Konsequenzen waren die Weltwirtschaftskrise, große Arbeitslosigkeit in Deutschland, Triumph der Hitlerbewegung, das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg. Das war wohl das Ende aller Chancen für eine europäische Zollunion.

Um diesen Tendenzen entgegenzuwirken, organisierte Graf Coudenhove eine Vortragstournee für Paneuropa nach Wien, Berlin und Prag. Ein zweiter Paneuropa-Kongreß wurde auf den 17. Mai 1930 nach Berlin einberufen.

Am 7. März 1932 starb Aristide Briand einsam, machtlos, erschöpft von seinem unermüdlichen und tapferen Kampf um den Frieden.

Die häufigen Reisen nach Genf brachten Richard in immer engeren Kontakt mit der Schweiz. Im Sommer 1931 kauften er und seine Frau Ida ein Bauernhaus aus dem Jahr 1764 mit Stall und Scheune und einer großen Weide in Gruben, zwischen Saanenmöser und Gstaad. Der Umbau dauerte acht lange Sommer, weil die Arbeit im Winter ruhte. Idel leitete den Umbau persönlich, bis das stark vergrößerte Haus von außen kaum zu unterscheiden war von den umliegenden Bauernhäusern und innen den Charakter eines gemütlichen Jagdschlössels hatte.

Vom 1. - 4. Oktober 1932 tagte der dritte Paneuropa-Kongreß in der überfüllten Halle der Basler Mustermesse. Am 29. Januar 1933 verabschiedete Präsident Hindenburg die Reichsregierung und beauftragte Adolf Hitler mit der Kabinettsbildung; von Papen wurde Vizekanzler; die Weimarer Republik war tot; das Dritte Reich war geboren; von der Paneuropa-Bewegung blieb ein Trümmerhaufen.

In Osterreich war Bundeskanzler Engelbert Dollfuß der Paneuropa-Bewegung gut gesinnt. Die Amtswohnung in der Hofburg wurde das Büro für die Organisation der paneuropäischen Propaganda-Zentrale. Nach der Ermordung von Bundeskanzler Dollfuß durch eine Gruppe von Nazis am 25. Juli 1934 wurde Kurt von Schuschnigg sein Nachfolger. Er setzte die Politik im österreichischen Paneuropa-Kommitee fort. Mit der Besetzung von Österreich im Jahre 1938 wurden 40000 Bände des Europa-Verlages vernichtet, ebenso alle Archive und Korrespondenzen. Geboren aus der damaligen Weltlage schrieb er in Gstaad ein neues Europa-Buch. Es sollte die geschwundenen Hoffnungen auf Paneuropa neu beleben.

Seine große Hoffnung am politischen Horizont war das England Winston Churchills. Nach dem Ausbruch des Krieges im Jahre 1939, fuhr er am 9. Mai 1940 nach Genf, um im Palais Wilson die neue Zentrale der Paneuropa-Bewegung einzurichten.

Nach der Einkreisung der Schweiz durch Hitlers Deutschland und Mussolinis Italien würde ein Verbleiben in der Schweiz das Ende der politischen Tätigkeit Coudenhoves bedeuten. Nach Erhalt der Visa nach Spanien und Portugal begann die Flucht ins Exil. Über Barcelona und Lissabon landete er und seine Frau am 3. August 1940 in New York. An der New York University entstand ein neues Hauptquartier der Paneuropa-Bewegung.
Am 8. Dezember 1941 erfolgte der japanische Überfall auf Pearl Harbour. Zum gleichen Zeitpunkt erhielt er die Mitteilung vom Tod seiner Mutter in Mödling.
In einer Radiorede plädierte Winston Churchill, der Regierungschef

„Sie sind es, der diese Bewegung geschaffen hat“.

Ende 1947 ging die Führung in die Hände der Parlamentarier über. Sie schufen 1949 den Europarat in Straßburg. Er hatte zwar wenig Ähnlichkeit mit dem in den Kongressen geforderten europäischen Bundesstaat, war aber doch ein Schritt vorwärts in die Richtung der Vereinigten Staaten von Europa. Nach 25 Jahren hatte die Paneuropa-Bewegung die Utopie eines eigenen Europa wenigstens teilweise verwirklicht. Am 10. August 1949 trat in der Straßburger Universität das erste Europa-Parlament zusammen. Im Mittelpunkt stand Churchill. Am 18. Mai 1950 erhielt Graf Richard Nikolaus, Coudenhove Kalergi, nach einem feierlichen Hochamt im Dom, im Kaisersaal von Aachen den ersten internationalen Karlspreis: Eine goldene Medaille und 5000 DM durch Oberbürgermeister Mass.



Urkunde des ersten internationalen Karlspreis für Graf Coundhove - Kalergi

Die die Außenpolitik Kontinentaleuropas leitenden drei Männer Konrad Adenauer. Alcide de Gasperl und Robert Schumann versuchten die Einigung Europas zu verwirklichen. Der entscheidende Staatsvertrag wurde am 31. Dezember 1950 in Paris unterzeichnet.

Am Osterdienstag 1951 starb seine Frau Ida. geb. Roland, 37 Jahre nach ihrer ersten Begegnung. Er hatte sie als treuesten Freund und engsten Mitarbeiter betrachtet. Den Monat April verbrachte er in Gstaad und schrieb eine Gedenkschrift ”In memoriam Ida Roland”.

Den in Wellen vorwärts schreitenden Bewegungen war auch die Paneuropa-Bewegung unterworfen.

Eine Gute Mitarbeiterin fand er in der Person von Gräfin Alix Tiele-Bally, einer Nachbarin aus Gstaad. Sie beherrschte die drei Weltsprachen Deutsch, Französisch und Englisch, war die Tochter eines berühmten Arztes aus einer der bekanntesten Schweizer Industriellenfamilie und Enkelin des berühmten Schweizer Architekten Bernhard Simon, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Künste von St. Petersburg und Gründer der Ragazer Kuranstalten. Am 3. April 1952 wurde Richard mit Gräfin Alix in der Pariser Kirche St. Pierre de Chaillot getraut.
Er adoptierte seinen Stiefsohn Alex, geboren 1926, von dem er erwartete, daß er ihm die organisatorischen Aufgaben der Bewegung und die Organisation von Kongressen abnehmen würde.

Der Europarat, dessen Gründung so große Hoffnungen geweckt hatte, erwies sich als Enttäuschung. Nur noch wenige Mitarbeiter der Paneuropa-Bewegung waren an ihrer Front. 1954 wurde eine Reorganisation der vor dreißig Jahren organisierten Paneuropa-Union in Angriff genommen. Es war der Versuch der Gründung eines gemeinsamen Marktes.

Der achte Paneuropa-Kongreß fand im Schweizer Kurort Bad Ragaz statt.
Es wurde die Schaffung eines europäischen Bundesstaates stipuliert, einer Bundesregierung, die die europäischen Interessen über die nationalen zu stellen hätte. Das sollte die Aufgabe der Generation, die heute am Ruder ist, sein. Die mehrsprachige Nation Schweiz möge Vorbild sein zur Schaffung einer großen europäischen Nation.
Graf Coudenhove war in seinen letzten sieben Lebensjahren nicht mehr so aktiv für Paneuropa tätig. Er beschränkte sich hauptsächlich darauf, Geldgeber und Unterstützung zu finden, z.B. bei Giscard d'Estaing, bei Industrien und Schweizer Großbanken. Leider nicht mit dem erhofften Erfolg.
Nach dem Tod seiner zweiten Frau 1968 zog er nach Binningen (Baselland), wo er ca. ein Jahr lang lebte, dann nahm er in Witikon (Zürich) Wohnsitz.
Im Mai 1969 heiratete er seine langjährige Freundin, die Witwe des Komponisten Ralph Benatzky. Sie wurden von einem hohen Geistlichen in Salzburg eingesegnet, aber nie standesamtlich getraut. Frau Benatzky behielt ihre amerikanische Staatsangehörigkeit und lebte weiterhin in ihrer eigenen Wohnung in Zürich.

Kurz vor seinem Tod fand noch ein Paneuropa-Kongreß in Wien statt, der Paneuropa in arge finanzielle Schwierigkeiten brachte. Dazu kam die Gefährdung der europäischen Idee durch den Liberalismus Amerikas und den Kommunismus Rußlands. Deshalb begann er sich einzusetzen für ein drittes politisches Ideal: das der Brüderlichkeit, von dem er hoffte, daß es die beiden anderen: Freiheit und Gleichheit versöhnen würde. So könnten Friede und Zivilisation gerettet werden. Ein Kreuzzug für menschliche Brüderlichkeit könnte einen Zusammenstoß zwischen zwei Weltrevolutionen, Kommunismus und Kapitalismus, verhindern.

Die Brüderlichkeit im Geist des frühen Buddhismus und des frühen Christentums betrachtete Richard nicht als politisches Ideal wie Freiheit oder Gleichheit, sondern als zutiefst menschliches Ideal, das jeder Mensch selbst in seinem Herzen, in Heim und Familie, im Umgang mit Verwandten, Freunden und Mitarbeitern, in Gedanken, Worten und Taten, ausüben könne und solle. Das war sein Aufruf zu einer Revolution der Brüderlichkeit.
Zur Kur in Sehruns, erlag er am 27. Juli einem Hirnschlag. Begraben wurde er auf der Grabstätte in Gruben.

Graf Richard Nikolaus Coudenhove - Kalergi war eine ungewöhnlich engagierte, echte Persönlichkeit, ein Weltbürger mit warmherziger Ausstrahlung. Dem wortgewandten und engagierten Verkünder des europäischen Zusammenschlusses ist zu danken für alles, was er Europa gegeben hat.

Literatur:

Coudenhove - Kalergi
Paneuropa. Paneuropa-Verlag Wien - Leipzig 1926.
Held oder Heiliger, Paneuropa-Verlag Wien-Paris-Leipzig 1929.
Eine Idee erobert Europa. Verlag Kurt Desch Wien-München-Basel 1958. Ein Leben für Europa. Verlag Kiepenheuer & Witsch Köln-Berlin 1966.
Persönlichkeiten der europäischen Integration Band 5, Eurobuch-Verlag August Lutzeyer Freudenstadt 1969.
Morinosuke Kajima - Jacques de Launay - Vittorio Pons - Arnold Zürcher
Coudenhove-Kalergi Le Pionier de L'Europe Linie. Centre de Recherches Europeenne Lausanne 1971.
Paneuropa-Union. Paneuropa-Verlag Wien-Paris-Leipzig.
Richard Nikolaus Graf Coudenhove - Kalergi
Für die Revolution der Brüderlichkeit Essenz und Evidenz Verlag Die Waage Zürich 1968.
Die Weiße Lilie Heft 38 März 1968 Freimaurer im 20. Jahrhundert. Mitteilungen von Rudolf Pohl.
Mitteilungen von Elisabeth Coudenhove-Kalergi.



Gedenktafel an den Besuch Churchills in Zürich.



Graf Coudenhove-Kalergi wird 1950 der erste Karlspreis der Stadt Aachen von Oberbürgermeister Dr. A. Maas überreicht.